

# Schüler sollten besser zu Fuß gehen: Elterntaxis gefährden Kinder

Rheinland-Pfalz – Am Montag geht im Land die Schule wieder los – und Abertausende Elterntaxis werden wieder zur Gefahr für die Schulkinder. Weil immer mehr Mütter und Väter ihren Nachwuchs trotz kurzer Schulwege lieber selbst bis zum Eingang der Schule fahren, kommt es häufig zu gefährlichen Situationen, warnen Polizei und Unfallkasse Rheinland-Pfalz.



Ihren Kindern mehr zutrauen und sie zu Fuß zur Schule gehen lassen, dazu fordern Polizei und Unfallkasse Rheinland-Pfalz Eltern auf. Denn oftmals passieren im Umfeld von Schulen gerade dann Unfälle, wenn Eltern "Taxi" für ihre Kinder spielen.

Foto: dpa

*Von unserer Mitarbeiterin Gisela Kirschstein*

Die Polizeidirektion Mainz startet jetzt sogar eine Aktion gegen Elterntaxis. Mit der Kampagne "Befreien Sie Ihr Kind!" will die Polizei die Eltern dazu ermutigen, ihren Kindern mehr zuzutrauen und sie zu Fuß zur Schule gehen zu lassen. Denn: Das macht Kinder auch selbstsicherer.

Das Phänomen des Elterntaxis zur Schule hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. "Die Eltern tun ihren Kindern aber nichts Gutes", betont Michael von Focht, der in Mainz für

die Polizeiaktion zuständig ist. Kindern werde die Möglichkeit genommen, den Weg eigenverantwortlich zu bewältigen und Selbstsicherheit im Verkehr zu gewinnen. Außerdem sorgen die Elterntaxis vor den Schulen oft für ein heillooses Verkehrschaos - und gefährden andere Kinder. Da wird in der letzten Minute mit dem Auto vorgefahren, die Feuerwehrzufahrt zugestellt und dem Kind der Ranzen bis in die Klasse hinterhergetragen, berichtet von Focht. Die Folge sind Unfälle: Kinder, die mit der Autotür Radfahrer erwischen, Schüler, die zwischen haltenden Autos unkontrolliert über die Straße laufen.

### **Überwiegend Unfälle, bei denen Kinder als Pkw-Insassen zur Schule gebracht wurden**

Auch ADAC und Verkehrsclub Deutschland warnen vor den Gefahren auf dem Schulweg. 2013 sind demnach bundesweit allein 10.363 Kinder unter 15 Jahren im Auto ihrer Eltern zu Schaden gekommen - deutlich mehr als Kinder, die zu Fuß unterwegs waren. In Rheinland-Pfalz bestätigt man diesen Trend: Laut Unfallkasse gab es 2013 insgesamt 5261 Wegeunfälle, dabei starben zwei Kinder. "Die Unfälle, bei denen Kinder als Pkw-Insassen zur Schule gebracht und verletzt wurden, überwiegen eindeutig", erklärt Manfred Breitbach, Vizeschäftsführer der Unfallkasse. Häufige Ursache: nicht angeschnallte Eltern und Kinder, weil es "ja nur 500 Meter sind". Und: "Häufig bilden Elterntaxis eine große Gefahr im Bereich der Schulen", warnt auch Breitbach.

Die Gründe für die Zunahme der Elterntaxis sind für den stellvertretenden Landeselternsprecher Jürgen Saess nachvollziehbar. "Eltern haben Angst, dass den Kindern auf dem Weg früh morgens etwas zustößt", sagt er. Gefahren wie Kindesentführungen und Kindesmissbrauch seien "heute ganz anders präsent als früher". Saess ist überzeugt: "Wenn die Eltern wüssten, ich kriege mein Kind wirklich sicher dahin, würden sie die Marotte Elterntaxi aufgeben." Er schlägt deshalb vor, die Schulbusgrenze von 1,5 Kilometern komplett aufzugeben und allen Kindern die Möglichkeit von Schulbussen zu geben. Auch könnten Schülerlotsen helfen, den Weg sicherer zu machen.

"Eltern übertragen ihre teils irrationalen Ängste auf die Kinder, das beeinträchtigt die Kinder wirklich", sagt Valerie Osmenda, Leiterin der Grundschule Mainz-Drais. Doch Kinder, die morgens an der frischen Luft mit Freunden zur Schule gehen, kommen entspannter an und können sich besser konzentrieren. Zudem fallen Kinder in Gruppen Autofahrern eher auf.

Copyright © Rhein-Zeitung 2014

Texte und Fotos von Rhein-Zeitung.de sind urheberrechtlich geschützt.

Weiterverwendung nur mit Genehmigung, siehe [Impressum](#).